



2000 Wörter

Hallo ihr Lieben,

ich war ein paar Tage krank und habe deshalb nicht geantwortet, habe aber mit großem Interesse alles im Bett mitgelesen :-D

Ja interessant, was ihr so schreibt.

Die Liste mit den Schriftstellern finde ich spannend, vor allem wegen der Kommentare dazu. Das mit den 20000 kann ich aber auch kaum glauben.

Es stimmt, Stephen King schreibt von seinem Suchtverhalten, aber die 2000 hat er auch über all die Jahre seit Entzug beibehalten, er schreibt, mit dem Alter dauert es halt länger.

Natürlich ist es sowieso und grundsätzlich jedem und jeder selbst überlassen, wie viel er schreibt, ich glaube aber auch, dass man ein irgendwie geartetes Ziel braucht, wenn man ein Ergebnis anstrebt, Man kann ja auch ausschließlich schieben, um sich etwas Gutes zu tun, oder aus therapeutischen Zwecken, oder weil es einfach Freude macht (irgendwie läuft alles drei zusammen :lol:), dann ist das Ziel natürlich ein anderes, Aber wenn man etwas zielgerichtet fertig bekommen will ist es glaube ich schon notwendig, sich irgendeine Form von Regel zu setzen, sei es nun Zeit oder eben die Wortzahl.

Dass das auch Genre-abhängig ist, ist wahrscheinlich richtig. Stephen King haut natürlich anders 2000 Worte raus als z.B. Christoph Ransmayr, den ich total gern lese, und bei dem ich mir wiederum auch 500 Seiten-Werk vorstellen kann. Andererseits sind Der Zauberberg, die Buddenbrooks oder Die Blechtrommel auch ganz schöne Wälzer.

Aber bei Lyrik, oder bei Theaterstücken, da wird das nicht gehen.

Ich wollte einfach mal hören, wie ihr das so macht und was ihr so denkt. Und die Empörten: macht natürlich einfach weiter euer Ding! :wink:

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).